

Oelßner“ in Jena, an der ungefähr 1500 Arbeiter- und Bauernkinder studieren.

Unsere Partei läßt sich von der Stalinschen Lehre leiten, daß man die neue Gesellschaft nicht errichten kann, ohne auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Kultur neue Kader aus der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft zu entwickeln. Dazu wurden an den Universitäten Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten geschaffen. An diesen Fakultäten werden sozialistische Kader für Wissenschaft und Kultur geschult und erzogen, die der Arbeiterklasse und ihrer Partei treu ergeben und bereit sind, ihre ganze Kraft für das Wohl der Werktätigen, für die glückliche Zukunft unseres Volkes einzusetzen.

Mit welchem Erfolg hat unsere Fakultät, die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät „Fred Oelßner“, diese Aufgabe bisher erfüllt?

Heute sind mehr als 50 Prozent aller Studenten unserer Universität Arbeiter- und Bauernkinder. Mit ihnen ist eine neue Auffassung vom Studium, eine neue Studiendisziplin an unseren Fakultäten der Universität eingezogen. Sie tragen dazu bei, daß das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Werktätigen immer enger wird. Die Söhne und Töchter der Arbeiter studieren im Bewußtsein ihrer Verpflichtung gegenüber der Arbeiterklasse. Das befähigt sie, die besten Studienergebnisse an der Universität zu erzielen und den idealistischen, wissenschaftsfeindlichen Auffassungen an den Fakultäten entgegenzutreten.

Seit den Wahlen zur Vorbereitung des IV. Parteitagess sind die Sekretäre unserer Grundorganisationen in ihrer Mehrzahl Absolventen der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät. Das war aber nur möglich, weil die Parteierziehung an der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät seit ihrer Gründung große Erfolge erzielt hat. Der Einfluß der Partei auf die gesamte Arbeit der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät ist ständig gewachsen. Die Studiendisziplin ist dadurch wesentlich verbessert worden.

Partei und Staat haben alles getan, um den Arbeiterkindern die besten Ausbildungsmöglichkeiten zu geben. Die Arbeiter- und Bauernstudenten kommen aus den volkseigenen Betrieben und den Maschinentraktorenstationen in eine für sie ungewohnte Umgebung. Sie sind die ständige wissenschaftliche Arbeit nicht gewöhnt. Viele Eindrücke stürmen auf sie ein. Sie haben es schwer, sich zurechtzufinden. Sie suchen eine feste Stütze, die ihnen die Partei und der Jugendverband sein müssen. Sind sie es jedoch immer?